

## Vorrede.

Orter finden, dabey was sonderliches zu remarquiren vorkäme, sondern ich glaube, die andern Theile der Welt würden eben so viel, wo nicht mehr Curiositäten in compendio gleichsam exhibiren, wenn man sich die Mühe geben und solche zusammen colligiren wolte. Ich wende mich aber iezo zu meinem Zweck nach Schöneck, und will dasjenige den Liebhabern der Antiquitäten communiciren, was ich dabon remarquable finde. Das ganze Voigtland durchzugehen ist mein Vorsatz so wenig, als ich Zeit und Gelegenheit dazu habe. Andre möchtens vielleicht besser thun können, wenn sie wolten. Zum Theil haben es auch schon gethan, der fleißige und wohlbelesene Herr Petrus Becklerus, der 1694. zu Hoff seine Historiam Howoream heraus gegeben, in welchen Werke er auch versprochen, etwas von dem alten und neuen Voigtlande zu schreiben, vid. P. I. c. 3. c. 5. und P. II. c. 1. c. 6. es hat aber der Brand in Schlais und sein hernach erfolgter Tod verursacht, daß sein gegebenes Wort unerfüllet blieben. Vor ihm hat auch der gelehrte Herr General. Superintendens zu Eisleben, Ehrenfried Dürre, da er noch Magister legens gewesen, als ein zu Nylau gebohrner Voigtländer, seine Lineamenta Historiæ de Terra Advocatorum seu Vogtlandia in Jena editet A. 1675. und zwey Jahr hernach, Hr. D. Joh. Georg Perksch, der in Bohnstedel und Gera Superintendens gewesen, auf Kosten E. E. Raths seine Origines Voigtlandiæ, darinnen er besonders der Stadt Bohnstedel gedencet, und so wohl die alten als neuern Zeiten durchgeheth: Ingleichen hat Herr Joh. Andreas Planer, die Stadt Hoff beschrieben, und in solchen Tract. vieles mit vom Voigtlande inseriret. Und einen Extract von gelehrten Voigtländern habe ich unlängst von Hr. Stemmlern zu Gesichte bekommen, welcher 1727. bey den Leipziger Magisterio an zwey Candidatos eine Gratulation geschrieben. Doch das kleine Schöneck ist mit seiner grossen Freyheit, so was a partes, daß davon zu schreiben sich der Mühe schon verlohnet. Denn es hat seines gleichen weder in Voigtlande noch in ganz Sachsen. Der gütige Leser wird es hoffentlich auch ohne Mißgunst annehmen,

1758  
A. 2  
was